

rechtfertigen und einziehen lassen wollen. Da aber entgegen Pangratz Wäpffer [=W e p f e r, von Diessenhofen] sich seiner angenommen, und ihn in sein huss hineingestossen, den [Landgerichts-]Knechten, so von Ihren hohen Obrigkeiten Jhne Bachmann Zu behändigen geschikht worden vorgehalten., und sich freventlicherwyss mit einem Sparren erzeigt. Welches alles unsern herrn und Oberen alss deren von diessenhofen ordentlichen Oberkeit [- d.h. ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL und SH; letzteres nahm aber an dieser Konferenz nicht teil -] Zu trutz und schmach, und ihrer Reputation Zum nachtheil beschehen. Und damit nun die von Diessenhofen spüren und sehen mögen, das gemelte unsere herrn und Oberkeit nit nur ihre Schutzherrn; sondern ihre rechte hohe oberkeit seyem, haben wir unss dessen hiemit erkent dass Hanss Bachmann, und Pangratz Wäpffer Ehr und wehrlos, biss uf fernere gnadt unserer Herren und Oberen erkent sint, auch sich allher gen Baden verfüegen, In ihr gefangenschaft im [Landvogtei?]- Schloss einstellen, 8 tag Zu Wasser und brodt uss gnaden (nit von ihrer, sonder ihrer weib und kinderen alss unschuldigen, wegen) abbüessen, der Bachman 80 gl. Zu unserer herren händen, und den diessenhoferm 10 gl. costen, der Wäpffer aber 145 gl. Zu unserer herren händen und 20 gl Costen seiner Oberkeit Zu geben verpflichtet und verbunden sein, welche obgemelte Buessen, Sie die unsern von Diessenhofen Schultheiss und Rhat von gemelten ufrhürischen ... fürderlich einziehen, und unsern herm und Oberm überantworten sollen."

1) s. mutatis mutandis AH 78/39 Anm. 1

2) Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung nicht durch den hiefür in Frage kommenden K o n r a d III. Zurlauben vertreten.

3) Diese Randglosse vom Zuger Ammann B e a t II. Zurlauben dürfte 1632 in Zusammenhang mit dem Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal geschrieben worden sein, s. auch AH 5/63 sowie AH 78/21-47 und 49-51.

4) Zu diesem spez. Geschäft s. EA V 1, 1360 Art. 339

5) Deren Namen s. EA V 1, 600 (Nr. 464). Konrad III. Zurlauben war auch an dieser Konferenz nicht anwesend.

6) s. ebenda 1329 Art. 38

---

Auszug, von der gleichen Hand wie AH 78/47 - AH 78, 119-120

49

1604 [Juni 27.]

A

ABSCHIED<sup>1</sup> DER JAHRRECHNUNG VON BADEN<sup>2</sup>

EA V 1, 701 (Nr. 533)

---

"Zurzach. Ein khupfferin Bekhe [von den Neugläubigen in Zurzach] für Taufß-

stein brucht also begärt [in der Kirche] einen Tauffstein uffzesezen"<sup>3</sup>:<sup>4</sup>

"Auf disen tag sint die Anwältt von Zurzach, so der Evangelischen Religion vor uns 8 [in der Grafschaft Baden] reg. orten [=VIII Alte Orte] Rhatss Potten<sup>5</sup> erschienen, und unss fürbracht, demnach der Praedicant seither, seit der änderung der Religion [=Reformation von 1531], Zu ihrem Tauffstein ein küpfernes bekhe, Ihre Kinder daruss Zu tauffen gebraucht, weil und aber ihnen Zu etlichen Zeiten dasselbige Bekhe von bösen Lüten beflekt worden; also dass sie von Hrn Landtvogt [von Baden, Anton] Clauser [=K l a u s e r] Seel. [- dieser aus Zürich stammende Landvogt regierte von 1601 bis 1603 in Baden -] begehrt, ihnen Zu erlauben ein Tauffstein uffsetzen Zelassen [- von dieser Bitte an Klauser steht in den gedruckten EA nichts -], der denn ihnen solches uff gefallen der mehrteil orten guteissen [=Ortsstimmen], erlaubt. Weil aber ihnen solchen ufzerichten verbotten, da were ihr unterthennig bitt, wir Jm namen unserer Hrn und oberm [der reg. Orten] wöllent ihnen vergonnen, ... gemelten Tauffstein (wie auch im Turgeiw auch beschehen) einsetzen Zulassen.

Hieruff herr Probst von Zurzach [Paul S c h a u f e l b ü h l] unss [die in Zurzach reg. V kath. Orte] gebetten, wir wollent sie by alten bruchen lassen verbleiben, möchte vil mehrers daruss entstehen.

Uf dass anbringen haben die herrm Gesanten der 5 [reg.] Cathol. Orten angezeigt, es nehme sie wunder, dass sich die Zu Zurzach solcher nüwerung annehmen, sollents by alten brüchen bliben lassen, wo nit wollen sie solches in abscheidt nemmen.

Daruff die herren Gsanten von Zürich [Konrad G r o s s m a n n und Hans K a m b l i] anzeigt, man hette ihren Hrn und Oberm Zu gefallen, solche uf-richtung eines Tauffsteins wol verwilligen können, denn im Turgeiw solches auch schon in Zweyen Orten [=Gemeinden] verwilliget worden, dann solches der Religion nit nimbt.

Uf dass die herren Gsanten von den 5 Cath. Orten vermeldet, dass ihre herren und Oberen etlichen orten [in den Gemeinen Herrschaften] Altär wider uffzurichten begert, welches nit wider den Landtssfriden [von 1531] seye, habe dass [von seiten Zürichs] auch nit mögen sein, noch bewilliget werden. Da man ihnen willfahrt, hette man ietzund auch mit gutem bescheidt begegnen können."

"Nota allhie ist die Altars einsezung gägen einen schlechten Tauffstein eingewendt worden."<sup>6</sup>

"By verhörung des Abscheidss haben die herren [Schultheiss und Rat] von Lu-

